



Die Methoden stammen von der früheren Homepage „Gelingende- Beteiligung.de“, die von der Akademie der Jugendarbeit Baden-Württemberg e.V. betrieben wurde.
Wir bedanken uns für die Freigabe zur Übernahme.
www.jugendbeteiligung-bw.de

MODERATION

Brainstorming (Ideensammlung)

Kurzbeschreibung:

Nach vorgegebenen Regeln werden zu einem aktuellen Problem Vorschläge, Ideen und Einfälle gesammelt.

Die Kinder und Jugendliche entwickeln dazu kreative Lösungsmöglichkeiten.

Ziele:	Ideen entwerfen, Kreativität/ Fantasie anregen
Zielgruppe:	Kinder und Jugendliche
Zeit/Dauer:	ca. 20 Minuten
Material:	mind. zwei große Bögen Papier, Klebestreifen oder Pinnwände, Stifte
Personal:	ModeratorIn

Im Folgenden finden Sie:

Beschreibung, Vorbereitung, Auswertung, besondere Hinweise, Variante, Quelle

Beschreibung:

Im ersten Schritt werden die Rahmenbedingungen, die Vorgehensweise und das Ziel geregelt. Das Problem/Thema wird genannt.

Die Kinder und Jugendlichen äußern mündlich ihre Ideen, Vorschläge und Einfälle zum Problem. Danach werden diese von der Moderation auf Papierbögen geschrieben. Bei mehreren Verantwortlichen empfiehlt sich eine Arbeitsteilung in Leitung und Schriftführung. Die Schriftführung kann auch an ein Gruppenmitglied übertragen werden.

Das Brainstorming sollte konsequent weitergeführt werden, auch wenn die Ideen nicht so konstruktiv sind wie erwartet.



Die Methoden stammen von der früheren Homepage „Gelingende- Beteiligung.de“, die von der Akademie der Jugendarbeit Baden-Württemberg e.V. betrieben wurde.
Wir bedanken uns für die Freigabe zur Übernahme.
www.jugendbeteiligung-bw.de

MODERATION

Nach 10 bis 20 Minuten feuert die Moderation die Gruppe noch einmal an: "JETZT DIE WILDESTE IDEE! "

Die gesammelten Vorschläge und Einfälle werden vorgelesen. Erfolgen danach keine Ergänzungen oder Ideen mehr, ist das Brainstorming abgeschlossen.

Vorbereitungen:

Die Moderation formuliert eine Frage, zu der Vorschläge und Ideen gesammelt werden. Zum Beispiel: "Was können wir tun, damit...?" "Welche Möglichkeiten fallen Euch ein, um für unser Projekt an Geld zu kommen?"

Diese Frage wird als Überschrift auf einen Papierbogen oder ein Flipchart geschrieben.

Die Regeln vermerkt man auf einem weiteren Papierbogen (siehe Arbeitshilfe).

Auswertung:

Bevor die Vorschläge, Ideen und Einfälle bearbeitet werden, sollte in jedem Fall eine Pause erfolgen. Die kreative Phase hat ihre eigenen Regeln. Sie ist von der bewertenden Phase deutlich zu trennen.

Besondere Hinweise:

Diese klassische Methode eignet sich besonders gut...

- wenn viele Ideen gefunden werden sollen,
- um festgefahrene Denkstrukturen aufzubrechen,
- die Kreativität der Gruppe anzuregen,
- wenn ein Arbeits- oder Diskussionsprozess ins Stocken geraten ist,
- als Einstieg in einen neuen Arbeitsschritt

Brainstorming dient besonders bei Kindern der Fantasieanregung und Ideensammlung. Die Fragestellung ist so zu wählen, dass sie Kreativität zulassen kann. Man könnte die Bedürfnisse und Wünsche von Kindern als Fragestellung nehmen. ("Was würdet ihr als erstes tun, wenn es keine Erwach-



Die Methoden stammen von der früheren Homepage „Gelingende- Beteiligung.de“, die von der Akademie der Jugendarbeit Baden-Württemberg e.V. betrieben wurde.
Wir bedanken uns für die Freigabe zur Übernahme.
www.jugendbeteiligung-bw.de

MODERATION

senen gäbe, die euch etwas verbieten können?" oder "Stellt euch vor, ihr seid auf einer Insel, auf der Wünsche Wirklichkeit werden. Was würdet ihr als erstes machen? Wie wollt ihr dort leben? Oder was gäbe es dort auf keinen Fall?")

Im Anschluss an das Brainstorming findet die Auswahl der besten Vorschläge statt. ("Was würdet ihr mit nach Hause nehmen? Was wäre euch am wichtigsten? Was könnte man am besten in unserer Schule, unserem Dorf etc. gebrauchen?")

Variante:

Das sog. Karten-Brainstorming (Ideenschleuder) ist eine Form, in der alle Kinder und Jugendlichen zu Wort kommen. Die Mädchen und Jungen schreiben ihre Ideen und Einfälle auf Karten und hängen diese an Pinnwände. Bei einem Rundgang schauen sich die Kinder und Jugendlichen die Beiträge der anderen an. Verbal schwächere oder eher schüchterne Mädchen und Jungen werden hier besser ins Geschehen involviert.

Quelle:

Deutsches Kinderhilfswerk e. V. – Infostelle Kinderpolitik:

www.kinderpolitik.de/methoden/content/indextop.php?show=alphabet

Aus: Brunsemann, Claudia; Stange, Waldemar; Tiemann, Dieter (Hg.) 1997: Mitreden - mitplanen - mitmachen. Berlin, S. 100 ff